



NEWSLETTER Februar 2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

als erstes ein besonderes Ereignis: Das Handbuch Jüdische Studien, herausgegeben von Christina von Braun und Micha Brumlik, ist im Böhlau-Verlag / utb-Verlag erschienen. Es versammelt zahlreiche Beiträge internationaler ForscherInnen, von denen die meisten mit dem Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg verbunden sind. (s. <https://www.utb-studi-e-book.de/handbuch-juedische-studien.html>)

In der Ringvorlesung „Bildnis machen. Judentum und Kunst“ laden wir im Februar zu Vorträgen von Mirjam Rajner, Steven Fine und Annette Weber ein. Bitte beachten Sie, dass der Vortrag von Steven Fine (08.02.2018) im Jüdischen Museum Berlin stattfindet. Die Veranstaltung ist kostenlos, wir bitten Sie aber, sich im Onlineshop des Museums anzumelden: <https://www.jmberlin.de/who-carrying-menorah>

Am 07.02.2018 laden wir zu einer öffentlichen Podiumsdiskussion zum Thema „Jüdische Studien in internationalem Kontext“ mit Statements von Dan Diner, Charlotte E. Fonrobert, Susannah Heschel, Vivian Liska und Michael A. Meyer ein. Im gemeinsamen Gespräch werden Aufgaben, Chancen und Möglichkeiten der Weiterentwicklung der jüdischen Studien diskutiert.

Unter dem Titel „Die Shoah in der DDR-Literatur“ findet ein Workshop mit Helmut Peitsch und Irmela von der Lühe am 09.02.2018 statt. Näheres entnehmen Sie bitte diesem Newsletter. Um Anmeldung wird gebeten.

„In/Über Freundschaft schreiben: Gelebte und literarisch inszenierte Freundschaften in der deutschsprachigen Literaturgeschichte“ lautet der Titel einer internationalen Konferenz unter Leitung von Andree Michaelis-König und Erik Schilling, die vom 14.-16.02.2018 in Frankfurt/Oder stattfinden wird. Auch hierzu laden wir im Namen der Veranstalter ein.

Seit dem 15. Januar 2018 ist der Call zur diesjährigen Leo Baeck Summer University for Jewish Studies (16.-28.07.2018) veröffentlicht. Sie steht unter dem Thema „Jewish Studies and Gender Research“. Erstmals richtet sich die LBSU explizit an Doktorandinnen und Doktoranden.

Nicht zuletzt möchten wir nochmals auf die Ausstellung „Jüdische Flüchtlinge in Shanghai“ aufmerksam machen, die am 24.01.2018 eröffnet wird und bis 08.03.2018 im Konfuzius-Institut der Freien Universität Berlin präsentiert wird.

Mit herzlichen Grüßen aus der Sophienstraße

Ihr Selma Stern Team



Veranstaltungen
im Bereich
Jüdische Studien



Ringvorlesung



Colloquium
des ZJS



Tagungen und
Workshops



Ausschreibungen
und Calls for
Papers



Publikationen
unserer
Mitglieder



24.01.2018
Vernissage
und
Ausstellung

Jüdische Flüchtlinge in Shanghai

Eröffnung mit einleitenden Worten von

Prof. Dr. Dr. h. c. Mechthild Leutner und einem Zeitzeugenbericht von **Sonja Mühlberger (geb. Krips)**

Ab 1933 begannen Juden aus Deutschland und später auch aus anderen von den Nazis besetzten Ländern nach Shanghai zu flüchten. Bis 1941, als die Fluchtrouten nach Shanghai mit dem japanischen Angriff auf Pearl Harbor im Dezember 1941 endgültig versperrt waren, hatten mindestens 18.000 Juden Zuflucht in Shanghai gesucht. Viele Biografien der Flüchtlinge wurden nachhaltig von dieser Zeit geprägt und so hat sich die Ausstellung, die in Zusammenarbeit des Shanghai Jewish Refugees Museum mit dem Konfuzius-Institut in Olomouc (Olmütz, Tschechien) entstand, zur Aufgabe gemacht, neben größeren Zusammenhängen gerade auch individuelle Schicksale zu beleuchten. Diese neukonzipierte Ausstellung wird nun zum ersten Mal in Deutschland zu sehen sein.

Ausstellung: 25. Januar bis 8. März 2018

Veranstalter: Konfuzius-Institut an der Freien Universität Berlin in Kooperation mit dem Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg

Ort: Konfuzius-Institut an der Freien Universität Berlin, Goßlerstr. 2-4, 14195 Berlin-Dahlem

Zeit: 18:15 Uhr

[Mehr Information](#)

31.01.2018
Vortrag und
Diskussion

From Forced Conversion to Marranism:

Crypto-Jews (bildiyyīn) in Morocco and Their Fate

Prof. Dr. Paul B. Fenton (*Université Paris-Sorbonne*)

Forced conversions of Jews to Islam in al-Andalus and the Maghreb were followed by difficulties of integrating these converts into Muslim society. Despite their having become, with time, pious and learned Muslims, the descendants of these converts, known as "bildiyyīn," continued to be marginalized within majority society. They constituted over the centuries a distinct ethnic group that was subjected to restrictions and discrimination.

Veranstalter: FU Berlin, Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften Institut für Judaistik, Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg

Ort: FU Berlin, Fabeckstr. 23-25, „Holzlaube“ Raum 2.2063

Zeit: 18 Uhr

[Mehr Information](#)

31.01.2018
Lesung

Wenn schon, dann nimmt man sein Land mit.' Warum nur Literatur kann, was Literatur kann

Autorinnen-Lesung aus dem Achilles-Roman von **Gesine Palmer**

Veranstalter: Spree-Athen e.V.

Ort: Literaturhaus Fasanenstraße 23
10719 Berlin

Zeit: 19 Uhr

Anmeldung: <http://www.spree-athen-ev.de>

[Mehr Information](#)

04.02.2018
Dokumentarfilm

Bogdan's Journey

Bogdan Bialek - Bewohner von Kielce - stellt sich aus einer grassroot Initiative heraus der schwierigen Vergangenheit seiner Stadt. Seine Reise - eine metaphorische und reale - führt uns auch zu den noch lebenden Opfern des Pogroms, die erstmals in einem Dokumentarfilm zu Wort kommen. Im Anschluss findet ein Gespräch mit dem Regisseur statt.

Poland / USA 2016, R: Michał Jaskulski / Lawrence Loewinger, 86 min,
Sprache: OmenglU

Veranstalter: Geschichte des Osteuropa-Instituts der FU Berlin

Ort: Kino BABYLON, Rosa-Luxemburg-Str. 30, 10178 Berlin

Zeit: 18 Uhr

Eintritt: 7 Euro

[Mehr Information](#)

07.02.2018
Podiumsdiskussion

„Jüdische Studien im internationalen Kontext“

Öffentliche Diskussion mit Statements von

Prof. Dr. Dan Diner, Prof. Dr. Charlotte Fonrobert, Prof. Dr. Susannah Heschel, Prof. Dr. Vivian Liska und Prof. Dr. Michael A. Meyer, moderiert von Prof. Dr. Stefanie Schüler-Springorum

Die Jüdischen Studien haben nicht zuletzt durch die Gründung der Jüdischen Theologie an der Universität Potsdam als universitäres Fach eine eigene Dynamik entwickelt. Durch die dem Forschungsgegenstand immanente Interdisziplinarität bei gleichzeitiger Begrenzung innerhalb eigens definierten Fachdisziplinen erfordern die Jüdischen Studien nicht nur neue Denkweisen, sondern auch neue Formen der Zusammenarbeit und des interdisziplinären Austausches. Anhand (inter-)nationaler Beispiele werden Aufgaben, Chancen und Möglichkeiten der Weiterentwicklung der Jüdischen Studien diskutiert.

Veranstalter: Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg

Ort: Sophienstraße 22a, 10178 Berlin, Seminarraum 1.01

Zeit: 18 Uhr

[Zurück zur Rubrikauswahl](#)



COLLOQUIUM des Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien

Das Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg schafft mit seinem wöchentlich stattfindenden Colloquium einen Raum des Dialoges. Die Doktorand/innen und Post-Doktorand/innen der ZJS-Graduiertenschule, die assoziierten Graduierten sowie alle interessierten Lehrenden und Forschenden der Trägerinstitutionen im Bereich Jüdischer Studien sind eingeladen, sich auszutauschen.

Ort: Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg

Sophienstr. 22a, Raum 1.01

10178 Berlin

Zeit: donnerstags, 16 - 18 Uhr

[Link zum Colloquium](#)

01.02.2018 Erlösungsimperialismus und das Verhältnis von Land und Meer in Franz Rosenzweigs weltgeschichtlicher Raumlehre
Christoph Kasten (*Selma Stern Zentrum*)

08.02.2018 Jüdisch-jüdische Begegnungen im Osmanischen Reich. Zu Differenzverhandlungen zwischen Aschkenasen, Romanioten, Sefarden und anderen Gruppen

Dr. Susanne Härtel (*Selma Stern Zentrum*)

In den Städten des Osmanischen Reichs existierte häufig nicht nur eine jüdische Gemeinde, sondern verschiedene jüdische Kongregationen unterschiedlicher Tradition und Herkunft bestanden nebeneinander. Der Vortrag wird sich auf die Situation der jüdischen Bevölkerung Istanbuls während des 15. und 16. Jahrhunderts konzentrieren: Zum einen gewährt er Einblick, wie Zugehörigkeiten zwischen Aschkenasen, Romanioten und Sefarden verhandelt wurden. Zum anderen werden Überlegungen angestellt, wie sich eine solche Geschichte ‚inter-jüdischer‘ Begegnungen konzipieren lässt.

15.02.2018

Sephat Emet Society (Salonica 1890) and the Social History of the Ottoman-Jewish Haskalah (Enlightenment)

Tamir Karkason (*Hebräische Universität, Jerusalem*)

The presentation will discuss the social history of the Ottoman-Jewish enlightenment during the second half of the nineteenth century, taking as a test case the Sefhat Emet ("Language of Truth") association, which was founded in Salonica in 1890. Sefhat Emet provided a meeting place for members of a certain circle among the growing Salonican-Jewish bourgeoisie, while promoting their Jewish heritage and Hebrew tongue.

Following an introduction on the Ottoman-Jewish Enlightenment, I will discuss the Sefhat Emet association through its four-page regulations, which were preserved in Judah Nehama's collection of letters (I will distribute my English translation of the regulations at the meeting). The presentation will focus on such themes as the organization of the association, the election of its heads, its funding, and its objectives. We will also discuss the curriculum followed by the members who attended the meetings, which was devoted to study of "the Bible and Hebrew grammar, as well as enlightenment periodicals and books." The lecture will illustrate the manner in which trends of Jewish enlightenment and solidarity were manifested in practical terms in the meetings of the enlightenment associations. We will also analyze the social functions played by these associations within the Ottoman-Jewish bourgeoisie.

[Zurück zur Rubrikauswahl](#)



RINGVORLESUNG Wintersemester 2017/18

Bildnis machen - Judentum und Kunst

Von den nicht wenigen Behauptungen über das Judentum hält sich diese seit Jahrhunderten: Das Judentum stehe auf Grund religiöser Traditionen den bildenden Künsten ablehnend gegenüber und habe in seiner Geschichte keine eigene Kunst oder ein spezifisches Kunstverständnis hervorgebracht. Es vertrete eine Kultur der Bildlosigkeit. Diese Aussage hat selbst eine eigene Geschichte. Schon in der Antike begründeten jüdische Gelehrte mit der behaupteten Bildlosigkeit ein signifikantes Unterscheidungsmerkmal zu anderen religiösen Gruppen. Doch geschah die Rede von der Bildlosigkeit auch und gerade dort, wo man Werke der bildenden Künste – sei es in Synagogen, sei es in der Buchmalerei, sei es in privaten Räumen – sehen konnte. In der Haskala taucht der Gedanke auf, die Bildlosigkeit des Judentums erweise seine religiöse Aufgeklärtheit. Im Arsenal des Antisemitismus wurde nun die Vorstellung von der Bildlosigkeit rassistisch verzerrt: Das Judentum sei unfähig, Kunst zu schaffen.

Im Verlauf des 19. und noch mehr im 20. Jahrhundert gab es zunehmend Juden, die sich den modernen bildenden Künsten zuwandten. In manchen Fällen verliehen sie religiösen Motiven bildnerischen Ausdruck; in anderen Fällen war von Religion kaum mehr etwas zu spüren. Es gab Juden, die sich als Kunstmäzene hervortaten, und andere, die zu bedeutenden Bildtheoretikern wurden.

Das Thema Judentum und bildende Künste ist augenfällig in zahlreichen Bereichen der Jüdischen Studien beheimatet: Es hat wegen des biblischen Bildverbots und seiner Rezeption seinen Ort sowohl in der Theologie und Philosophie als auch in der Kunstgeschichte. Dass es unmittelbar der Kulturwissenschaft zugehörig ist, ergibt sich nicht zuletzt aus den vielseitigen Argumenten, Werken und Resonanzen der Akteure. So wurde es zu einem Thema, das sich in das Forschungskonzept des ZJS einfügt. Die Ringvorlesung Bildnis Machen – Judentum und Kunst (WS 2017/18) wird diese vielschichtige Thematik aus verschiedenen disziplinären Ansätzen einer universitären und außeruniversitären Öffentlichkeit präsentieren. Dabei soll nicht nur über Kunst geredet, sondern diese auch von Künstlern und Künstlerinnen präsentiert werden.

Konzept und Organisation: Inka Bertz, Christina von Braun, Liliana Ruth Feierstein, Katharina Galor, Micha Brumlik

Rainer Kampling

Veranstalter: Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg, Jüdisches Museum Berlin

Ort: Sophienstraße 22a, Raum 1.01, 10178 Berlin

Zeit: donnerstags, 18 - 20 Uhr

[Link zur Ringvorlesung](#)

01.02.2018

**Modern Jewish Visual Expression in Eastern Europe.
Between Nationalism and Universalism**

Mirjam Rajner (*Bar Ilan University, Tel Aviv*)

08.02.2018

Who is Carrying the Menorah?

Steven Fine (*Yeshiva University, New York*)
Anmeldung: [hier](#)

Achtung: Dieser Vortrag findet im Jüdischen Museum Berlin statt !

15.02.2018 **Chagalls Kunst der Erinnerung als Form jüdischer Selbstbehauptung im 20. Jahrhundert** **Annette Weber** (*Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg*)



T A G U N G E N U N D W O R K S H O P S

09.02.2018
Workshop

Die Shoah in der DDR-Literatur

Ausgehend von der Kontroverse zwischen Wolfgang Emmerich einerseits und Carola Hähnel-Mesnard und Katja Schubert andererseits (2016), ob für die DDR-Literatur gelte: „Kein Holocaust nirgends“, und sich diese „Leerstelle in der ostdeutschen Literatur nach 1990“ fortgesetzt habe, soll der Workshop ein Forschungs- und vier Dissertationsvorhaben zur Shoah in der DDR-Literatur vorstellen, die in Berlin, Potsdam und Jena in thematisch unterschiedlich orientierten Graduiertenkollegs (Jüdische Studien, Historische Bezüge zwischen Arbeiterbewegung und Judentum, Das 20. Jahrhundert und seine Repräsentationen) entstehen. Sowohl die Breite des von den ForscherInnen bearbeiteten Materials als auch die Unterschiedlichkeit ihrer Zugänge versprechen nicht nur Neues, sondern auch eine lebhafte Diskussion. Die Reihe der Projektvorstellungen bewegt sich von Überlebenden als Akteuren über Vermittler in Verlagen und Zeitschriften, auch von Theorie und Geschichte, zu literarischen Texten, im Überblick wie im Werk einer einzelnen Autorin.

Der Workshop ist öffentlich, aber um Anmeldung wird nicht nur wegen der begrenzten Plätze gebeten, sondern auch, damit den TeilnehmerInnen die Texte der KontrahentInnen der Kontroverse zugestellt werden können, die der Einstiegsdiskussion zugrundeliegen sollen.

Organisation: Prof. Dr. Irmela von der Lühe und Prof. Dr. Helmut Peitsch

Veranstalter: Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg

Ort: Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg
Sophienstr. 22a, 10178 Berlin, Raum 1.01

Zeit: 9:30-18:30 Uhr

Anmeldung: info@selma-stern-zentrum.de

[Link zur Veranstaltung](#)

14.-16.02.2018
Internationale
Konferenz

In/Über Freundschaft schreiben: Gelebte und literarisch inszenierte Freundschaften in der deutschsprachigen Literaturgeschichte

Freundschaft ist nicht nur eine bis heute omnipräsente soziale Bindungsform, sie firmiert auch seit je als „Steckenpferd der Romanschreiber“, wie Kant einmal schreibt. Die Konferenz In/Über Freundschaft schreiben, die vom 14. bis 16. Februar 2018 an der Axel Springer-Stiftungsprofessur für deutsch-jüdische Literatur und Kulturgeschichte, Exil und Migration in Frankfurt (Oder) stattfinden wird, nimmt daher den Erfahrungsraum von Freundschaften und seinen Stellenwert für Schriftstellerinnen und Schriftstellern seit dem frühen 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart in den Blick. Gefragt wird nach dem spezifischen Zusammenspiel von gelebter Freundschaft und deren Wirksamkeit im literarischen Schreiben selbst. Freundschaft wird so als ein besonderer Denk- und Erkenntnisraum verstanden, in dem sich literarische Produktion abspielt. Neben dem Blick auf die drei historischen Schwerpunktphasen um 1800, um 1900 und um 2000 bilden hierbei die Freundschaften von und mit Frauen (wie Rahel Levin Varnhagen, Esther Gad, Lou Andreas-Salomé oder Christa Wolf) sowie die Auseinandersetzung mit Freundschaft in Zeiten gesellschaftlicher Not besondere Schwerpunkte. Thematisch konstituiert darüber hinaus das Verhältnis von Freundschaft, Geschlecht, Liebe und Sexualität einen zentralen Diskussionsgegenstand. Die Tagung arbeitet so ein Schlüsselthema mit zahlreichen weiteren Anschlusspunkten heraus, das bis heute von

ungebrochener Aktualität ist.

Organisation: Andree Michaelis-König (Frankfurt an der Oder) und Erik Schilling (München) **Veranstalter:** EUV Frankfurt Oder, Ludwig Maximilians Universität München

Ort: Europa-Universität Viadrina Frankfurt Oder, Senatssaal im Hauptgebäude,

Große Scharrnstraße 59

Zeit: 14.2., 15:00 - 16.2., 13:00

Kontakt: Andree Michaelis-König: michaelis@europa-uni.de
Erik Schilling: erik.schilling@lmu.de

[Link zur Veranstaltung](#)

[Zurück zur Rubrikauswahl](#)



AUSSCHREIBUNGEN UND CALLS FOR PAPERS

24.-26.06.2019
Call for Papers

Deadline:
February 4, 2018

**Entangled Others - Other Entanglements:
Critical Perspectives on the Relationship of Racism and Antisemitism**
International Conference, Berlin, June 24-26, 2019

Organized by the Center for Research on Antisemitism, Technische Universität Berlin, in cooperation with the International Consortium for Research on Antisemitism and Racism (ICRAR) and the Martin Buber Chair for Jewish Thought and Philosophy, Goethe University Frankfurt am Main

Convenors: Anna Danilina, Felix Axster, Stefan Vogt

Critical inquiry into the relationship of racism and antisemitism is more urgent than ever. Due to the global resurgence of authoritarian movements and governments, the proliferation and acceptance of racist and anti-Semitic views is dramatically increasing. At the same time, the missing connection between the struggles against racism and against antisemitism has been all too often a serious political handicap. Despite all this, the conceptual and historical relationship of racism and antisemitism remains both strongly contested and unclear. Historical research often presupposes a specific understanding of this relationship but hardly ever inquires into it or even acknowledges it. For example, although this relationship is central to the controversy about possible continuities from (German) colonialism to National Socialism and the Holocaust, the ways racism and antisemitism actually interrelate in the context of either Nazism or German colonialism have hardly been addressed. There is, therefore, a strong need to confront the relationship of racism and antisemitism on a theoretical, historical and political level.

Please find more **information** [here](#)

16.-28.07.2018
Call for Application

Application
Deadline:
March 1, 2018

Leo Baeck Summer University (LBSU)
Summer School "Jewish Studies and Gender Research"

The Leo Baeck Summer University 2018 on "Jewish Studies and Gender Research" intends to lay the foundation for an international network of doctoral candidates and postdoctoral researchers in the interdisciplinary field of Jewish studies.

The two-week summer school will focus on the application of theoretical approaches and research results in the field of gender research, within the genre of Jewish studies. In so doing we reject limitations to a single discipline, instead firmly embracing the inter- and transdisciplinary dialogue that will foment a multidimensional synergy between gender studies and Jewish studies, fields that themselves are conceptualized as interdisciplinary.

Organized: Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg

information: www.lbsu.de

[Call for Application](#)

[Link zur Veranstaltung](#)

29.07.-03.08.2018 **Summer School zum Thema:**
Call for Application **Sceptical Strategies, Methods, and Approaches in the Middle Ages:
Christian, Islamic, and Jewish Traditions**

Deadline:
January 31, 2018

In the second Summer School we will focus on major sceptic concepts, strategies and key terms in medieval Hebrew, Arabic, and Latin literature. Participants and instructors will focus on sceptical and anti-sceptical enquiry of concepts of truth and knowledge as well as sceptical methods of doubting and arguing. The Summer School will offer a unique platform to discuss the tension between philosophy and faith, and between reason and revelation within medieval discourses. Participants will be engaged with primary Hebrew, Latin, and Arabic texts. The aim is to provide participants with the tools to examine scepticism and anti-scepticism within Christian, Islamic, and Jewish contexts in relation to attaining true knowledge.

Veranstalter: Maimonides Centre for Advanced Studies an der Universität Hamburg, DFG, Jewish Scepticism

O r t : Universität Hamburg, Maimonides Centre for Advanced Studies, Schlüterstraße 51,
20146 Hamburg

Information: Maria Wazinski, e-mail: maria.wazinski@uni-hamburg.de ,
phone: +49-(0)40-42838-8605

[Call for Application](#)
[Link zur Veranstaltung](#)

06.-08.11.2018
Call for Papers

JEWISH ARCHITECTS - JEWISH ARCHITECTURE? **4TH international congress on jewish architecture**

Deadline:
January 29th, 2018

The international congress "Jewish Architects - Jewish Architecture?" aims to re-examine the biographies of Jewish architects from the 19th century up to the present day from an international perspective. It will deal with the question whether and to which degree Jewish self-definition and the perception of "Jewishness" by a non-Jewish environment has influenced and still influences the life and works of Jewish architects all over the world.

Veranstalter: Institut für die Geschichte der deutschen Juden, Hamburg, Bet Tfila - Forschungsstelle für jüdische Architektur, Braunschweig/Jerusalem

Ort: Hamburg, Warburg-Haus und Institut für die Geschichte der deutschen Juden
Please find more **information here**

[Link zur Veranstaltung](#)

Ausschreibung
Einzelstipendien

Leo Baeck Fellowship Programm **BMBF - Studienstiftung - Leo Baeck Institute London**

Deadline:
1. Februar 2018

Das internationale Leo Baeck Fellowship Programm richtet sich an Promovierende, die an einer Dissertation im Bereich Geschichte und Kultur des zentraleuropäischen Judentums arbeiten. Projekte aller Epochen, Disziplinen (z.B. Literatur, Philosophie, Geschichte, Musikwissenschaft) und geographischen Räume (z.B. Europa, Amerikas, Israel) sind willkommen, allen gemeinsam ist ein Bezug zum deutschsprachigen Judentum. Neben der finanziellen Unterstützung für ein Jahr bietet das Programm Gelegenheit zu wissenschaftlichem Austausch und Vernetzung. Es ist offen für Promovierende aller Nationalitäten und aller Hochschulen weltweit. Die Fellows verbleiben an ihrer jeweiligen Universität und kommen zu zwei Workshops zusammen, die gemeinsam vom Leo Baeck Institut London und der Studienstiftung des deutschen Volkes organisiert werden.

Bewerbungsvoraussetzungen

- deutlich überdurchschnittlicher Hochschulabschluss
- Ausstellungsdatum des letzten Hochschulabschlusses nicht vor Februar 2015
- Zulassung zur Promotion und Promotionsprojekt im Bereich Geschichte und Kultur des zentraleuropäischen Judentums
- Eine parallele Bewerbung um ein reguläres Promotionsstipendium der Studienstiftung ist nicht möglich

Für das akademische Jahr 2018/19 werden bis zu zwölf Stipendien vergeben. Die Stipendienlaufzeit beginnt zum Oktober 2018 und endet im September 2019.

Informationen: finden Sie [hier](#)

Studienstiftung: [Link](#)

Ausschreibung
Einzelstipendien

The Felix Posen Post-Doctoral / Junior Faculty Fellowship

Deadline:
March 1, 2018

The Felix Posen Post-Doctoral / Junior Faculty Fellowship is intended for scholars from Israel and abroad who have shown exceptional excellence, depth and originality in their academic work, and whose research investigates antisemitism, anti-Jewish hostility and the mechanisms of antisemitic prejudice through the ages, focusing on relations between Jews and non-Jews, particularly in situations of tension and crisis, and may include comparative perspectives on other forms of discrimination and racism.

The Center will award up to two one-year Fellowships in the Humanities, the Social Sciences, Law or Economics - beginning October 1, 2018. The Fellowship offers an annual stipend of \$30,000. Fellows are expected to be present at the Center for no less than three days a week and to participate in the Center's academic activities.

Qualified candidates must have completed their Ph.D. no earlier than November 2013.

Candidates who have not yet graduated may apply; their acceptance will be conditional upon approval of their degrees by May 1, 2018.

Please find more **information:** [here](#)

[Zurück zur Rubrikauswahl](#)



PUBLIKATIONEN UNSERER MITGLIEDER

Mathias Berek: Importierter Antisemitismus? Zum Zusammenhang von Migration, Islam und Antisemitismus in Deutschland, in: Jahrbuch für Antisemitismusforschung 26, 2017, S. 327-360.

Daniel J. Lasker und Johannes Niehoff-Panagiotidis: Editing Theology at a Crossroad: A Preliminary Edition of Judah Hadassi's Eshkol ha-kofer, First Commandment, and Studies of the Book's Judaeo-Arabic and Byzantine Contexts, Brill Verlag, Leiden-Boston, 2018

Gesine Palmer (Hrsg., Einleitung, 2 Beiträge): Alles durchbewältigt? Die Evangelische Kirche in Deutschland und ihr Verhältnis zu Israel, Königshausen & Neumann 2017 (https://www.verlag-koenigshausen-neumann.de/product_info.php/info/p8682_Alles-durchbewaeltigt--Die-evangelische-Kirche-in-Deutschland-und-ihr-Verhaeltnis-zu-Israel-.html)

Jonathan Schorsch: The Food Movement, Culture and Religion: A Tale of Pigs, Christians, Jews and Politics New York: Palgrave Macmillan, 2018

Christina von Braun, Micha Brumlik (Hrsg.) Handbuch Jüdische Studien, Köln (Böhlau/utb 8712) 2018

[Zurück zur Rubrikauswahl](#)

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 18.01.2018

Redaktionsschluss der Aprilausgabe: 15.03.2018

Alle notwendigen Informationen entnehmen Sie bitte [unserer Webseite](#) oder den Webseiten der Anbieter.

Besuchen Sie uns auch auf Facebook!

<https://www.facebook.com/zjsbb/>

Find us on 

Gefördert durch das



**Bundesministerium
für Bildung
und Forschung**

Informationen unter:
<http://selma-stern-zentrum.de/>
<http://en.selma-stern-zentrum.de/>
Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-
Brandenburg
Sophienstraße 22a
10178 Berlin

Tel: 030 / 2093 - 66311
Fax: 030 / 2093 - 66325
Mail: info@selma-stern-zentrum.de

Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg Sophienstr. 22a 10178 Berlin Deutschland
[Newsletter abbestellen](#)